

A Journal on Craniomandibular Function?

Eine Zeitschrift für Kranio-mandibuläre Funktion?

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe halten Sie das erste Exemplar des *Journal for Craniomandibular Function – Zeitschrift für kranio-mandibuläre Funktion* in den Händen. Eine neue Zeitschrift speziell für funktionelle Fragestellungen in der Zahnmedizin und Medizin – war das nötig? Ja!

Das Erscheinen dieser international ausgerichteten Zeitschrift haben die Mitglieder der DGFD in ihrer Mitgliederversammlung zu 98% und der erweiterte Vorstand der DGZMK einstimmig befürwortet.

Welche Gründe haben dazu geführt:

Blickt man auf die verschiedenen zahnmedizinisch relevanten Erkrankungsformen, so nehmen kranio-mandibuläre Dysfunktionen von der Häufigkeit her einen der vorderen Plätze ein. Im Vergleich dazu sind sie allerdings in der wissenschaftlichen Literatur deutlich unterrepräsentiert. So gibt es zwei internationale Zeitschriften, von denen die eine sehr stark von den Vereinigten Staaten geprägt wird; die andere ist eher international aufgestellt, legt den Fokus aber kraft ihres Titels allein auf orofaziale Schmerzen. So wichtig die Diagnostik und Behandlung schmerzhafter Zustände ist, so bedeutet das Eintreten von Schmerzen als Warnsignal doch auch immer, dass mittlerweile der Körper das Risiko einer ernsthaften Schädigung sieht und sensorisch signalisiert: hier stimmt was nicht. Gerade im Bereich der kranio-mandibulären Dysfunktionen bedeutet das Signal Schmerz mithin immer, dass hier eine gravierende Störung vorliegt, die möglicherweise therapeutisch bereits schwieriger behandelbar ist. Somit wird in dieser Zeitschrift die Beschreibung der Normfunktion des Systems, die Beschreibung der Pathofunktion und die Therapie von kranio-mandibulären Dysfunktionen im Vordergrund stehen. Hauptanliegen wird

Dear readers,

You hold in your hands the first copy of the new *Journal for Craniomandibular Function | Journal für kranio-mandibuläre Funktionen*. This is a brand new publication for functional problems in dentistry and medicine. So, is it really necessary?

The answer is certainly “Yes”!

The entire extended management board of the DGZMK and 98% of the members of the DGFD have decided in favor of the publication of this journal aimed at an international audience.

What reasons have led to this result?

If you consider the various dental-related disorders, craniomandibular dysfunctions (CMDs) rank at the top of the list. By contrast, they are distinctly under-represented in scientific literature.

There are two international magazines available, one of which has strong ties with the United States; the other is more international but, as its title says, the main focus is on orofacial pain. As important as it is to diagnose and treat acute pain, the onset of pain is a reaction of the body to warn about the risk of more serious damage. This sensory signal means: “There’s something wrong.”

In the context of CMD, pain always signals a serious underlying malfunction, which is often already therapeutically challenging to cure. Therefore the emphasis in this new journal will be on the healthy functioning system, on pathofunction, and on the treatment of CMD. Our primary concern is to highlight the interdisciplinary aspects of diagnosis and subsequent treatment of CMDs and thereby intensify communication between medicine and dentistry on both national and international levels. For it



is only through interdisciplinary, cooperative teamwork on a scientifically first-class level that progress will be made in this area. That is the main aim of this journal.

As early as 40 years ago, German dentistry went to great lengths – by establishing the Arbeitsgemeinschaft für Funktionsdiagnostik (AGF; *Study Group for Functional Diagnostics*) within the scope of the Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK; *German Dental Association*) – to make the functioning of the craniomandibular system more transparent, so that this knowledge might be used as the foundation for understanding deviations from the norm. We would like to continue this aspiration by sharing our knowledge with our colleagues in the form of relevant publications, particularly after the foundation of the Arbeitskreis für orale Physiologie (*Study Group for Oral Physiology*) within the association last year, which plans to deal with this topic from a scientific point of view.

Forty years later and the former committee is now known as the Deutsche Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT; *German Association of Functional Diagnostics and Treatment*). It has consistently increased in numbers of members, and today – with a total of over 1000 members – it is represented within the directorate of the DGZMK, the superior scientific umbrella association, as one of the leading dental professional societies alongside classical divisions such as restorative dentistry, prosthodontics, materials science, orthodontics and the newer societies such as pediatric dentistry and implantology.

At the DGFDT general meeting an overwhelming majority of members voted in favor of a specialist journal, which was to be bilingual. Although German dentists prefer to read professional literature in their own language, an international exchange of knowledge can take place only in the form of articles published in English. A high-quality, scientifically up-to-date, easy-to-read, practice-oriented journal – presented in both languages – will therefore satisfy the DGFDT members' interests and at the same time find an international audience – which we are positive it will.

The selection of articles for this first issue demonstrates the wide spectrum of specialist topics we intend to cover. These range from a compilation of various causes of craniomandibular dysfunction, to clinical treatment procedures, to different forms of treatment. We will publish articles that explain modern forms of treatment in an intelligible manner, as well as purely scientific articles that look towards future developments.

aber sein, das Interdisziplinäre in der Entstehung und Behandlung kranio-mandibulärer Dysfunktionen herauszustellen und damit die Verbindung zwischen Medizin und Zahnmedizin sowohl national als auch international zu vertiefen. Denn ohne interdisziplinäre kollegiale Zusammenarbeit auf wissenschaftlich hochwertigem Niveau werden wir zukünftig keinen Fortschritt auf unserem Gebiet erreichen – und dieses Ziel setzt sich diese Zeitschrift.

Die deutsche Zahnmedizin hat schon vor etwa 40 Jahren mit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Funktionsdiagnostik (AGF) im Rahmen der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) große Anstrengungen unternommen, die Eufunktion des kranio-mandibulären Systems durchschaubarer zu machen und dieses Wissen als Grundlage des Verständnisses für eine davon abweichende Dysfunktion zu begreifen. Dieses Bestreben setzen wir fort und möchten das Wissen mit den Kollegen durch entsprechende Publikationen teilen, zumal im vergangenen Jahr in der Gesellschaft der Arbeitskreis für orale Physiologie ins Leben gerufen wurde, der sich auf wissenschaftlicher Seite besonders mit diesen Fragen beschäftigen will.

40 Jahre nach Gründung ist aus der ehemaligen Arbeitsgemeinschaft mittlerweile die Deutsche Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT) geworden, erfreut sich deutlich zunehmender Mitgliederzahlen und ist mit Überschreiten der Tausendergrenze nunmehr auch als eine der führenden zahnmedizinischen Fachgesellschaften im Direktorium der DGZMK, der übergeordneten wissenschaftlichen Dachgesellschaft, vertreten.

Der Grund, die neue Zeitschrift zweisprachig zu gestalten besteht darin, dass deutsche Zahnärzte deutschsprachige Fachliteratur bevorzugen, der internationale Austausch aber allein auf Basis englischsprachiger Artikel erfolgt. Mit dem zweisprachigen Aufbau des Journals schlagen wir daher eine Brücke zwischen den verschiedenen Interessen der Mitglieder der DGFDT, eine hochwertige, wissenschaftlich aktuelle, aber zugleich gut lesbare, praxisnahe Zeitschrift anzubieten, die gleichzeitig aber auch international Gehör finden soll – und wird.

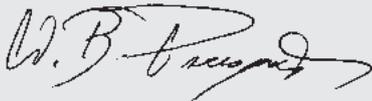
Die Auswahl der Beiträge im vorliegenden Heft markiert dabei die Bandbreite der Themen, die wir fachlich abdecken wollen. Sie reicht von der Erfassung verschiedener Ursachen, die zu kranio-mandibulären Dysfunktionen beitragen, über die klinische Vorgehensweise am Patienten bis hin zu verschiedenen Therapieformen. Dabei werden wir sowohl Beiträge berücksichtigen, die

in verständlicher Form die Umsetzung von modernen Therapieformen darstellen, als auch rein wissenschaftliche Beiträge, die Auskunft geben über zukünftige Entwicklungen.

Letztendlich setzt sich die Zeitschrift das Ziel, nicht nur aus ethischer Verpflichtung unseren Patienten wie auch den Kollegen gegenüber, nach Möglichkeit nicht Ziel führende Behandlungsversuche zu vermeiden und auf schonende und Erfolg versprechende Behandlungsverfahren hinzuweisen.

Wir hoffen, dass wir mit dem „Journal of Craniomandibular Function“ Ihre Erwartungen erfüllen, wünschen uns eine gute Aufnahme und freuen uns über jegliche Anregungen aus dem Kreis unserer Leser. Dabei gehen wir davon aus, dass die Redaktion im weiteren Verlauf wachsen wird – sowohl national wie auch international.

Viel Spaß beim Lesen der ersten offiziellen Ausgabe wünscht Ihnen Ihr



Wolfgang B. Freesmeyer
Schriftleiter und
Präsident der Deutschen Gesellschaft
für Funktionsdiagnostik und -therapie

Ultimately, the aim of this journal – apart from the ethical obligation to our patients and colleagues – is to advise readers against unsuccessful treatment procedures wherever possible, and to make suggestions for more promising treatments. We hope this new journal for craniomandibular function will fulfil your expectations. We hope also to receive feedback in the form of suggestions and opinions from our circle of readers.

We believe that in time our editorial team will grow larger, both nationally and internationally.



Wolfgang B. Freesmeyer
Editor
President of the German Association for Functional
Diagnostics and Treatment